

Hauskreisvorbereitung im Mai 2019 - Predigttext für den 26.5.2019

Johannes 16,23b-28+33: Wie wir beten können

Und wieder ein Text aus dem Johannes-Evangelium. Diesmal aus den Abschiedsreden (13,31-16,33), davon sogar der Abschluss.

Die Hauskreis-Vorbereitung besteht diesmal aus mehreren Elementen. Man muss nicht alles in jedem Hauskreis besprechen. Wer vorbereitet, wählt einfach das aus, was zu seinem Hauskreis passt.

1. Abschied

Stellt euch vor: Ihr macht euch auf eine lange Reise, vielleicht sogar die Reise des Sterbens. Wenn ihr nun eine Weisheit weitergeben könntet, was würdet ihr euren Kindern oder euren Freunden sagen? Schreibt ein Stichwort auf einen Zettel, tauscht euch anschließend aus. Nehmt euch genügend Zeit zum Gespräch.

Jesus hält im Johannes-Evangelium eine lange Abschiedsrede: Johannes 13,31-16,33. Der letzte Teil ist in diesem Jahr der Predigttext für den Sonntag Rogate (zu deutsch: Betet!).

2. Der Text und ich

Lest den Text, am besten in zwei verschiedenen Übersetzungen. Denkt über folgende Fragen nach:

- Was sagt Jesus über sich?
- Was sagt Jesus über Gott?
- Was sagt er über das Beten?
- Was sagt er über mich?

3. Zum Nachdenken:

Die Psychotherapeutin Hanna Wolf schrieb am Ende Ihres Lebens in dem Büchlein „Der eigene Weg“ von einer Begebenheit des Bittens aus ihrem Leben:

In großer Hungersnot im Krieg fragt sie ihre Mutter einmal bei einem Spaziergang: „Kann der liebe Gott Brot backen?“ „Ja“, sagt die Mutter etwas betreten. „Er kann, aber er hat jetzt im Krieg Wichtigeres zu tun, als Brot zu backen.“

Aber die kleine Hanna hört nicht auf zu drängeln, weil sie Hunger hat, was kann wichtiger sein als Brot? Sie sagt: „Ich glaube der liebe Gott wird uns Brot backen“. Und schließlich: „Mutter, schnell, wir müssen sofort nach Hause, der liebe Gott hat uns bestimmt Brot gebacken.“

Sie stürzt die Treppe zu der kleinen Wohnung hoch und findet oben vor der Tür ein Brot und ruft voller Freude: „Mutter, Mutter, der liebe Gott hat Brot gebacken.“

Zeitlebens bleibt ihr klar: Wenn ich ihn bitte, dann hilft Gott. Gott hört mein Gebet. Und dieses Wissen blieb ihr auch dann, als sie erfuhr, dass das Brot von einem Nachbarn war, der zwei Lebensmittelmarken bekommen hatte und ein Brot für die Frau mit dem kleinen Kind abgegeben hatte.

Impuls: Hört Gott unser Gebet? Wie gehe ich damit um, wenn offenbar nichts passiert? Bonhoeffer hat es einmal so gesagt: "Nicht alle unsere Wünsche, aber alle seine Verheißungen erfüllt Gott." Mir hilft das weiter, wie geht es euch mit diesem Satz Bonhoeffers?

4. Zum Nachdenken

Ein Vogel lag auf seinem Rücken und hielt seine Beine starr gegen den Himmel ausgestreckt. Ein anderer Vogel flog vorüber und fragte ihn verwundert: "Warum liegst du so da? Und warum hältst du deine Beine so steif nach oben?" Da antwortete der Vogel: "Ich trage den Himmel mit meinen Beinen. Und wenn ich losließe und meine Beine anzöge, so würde der Himmel über uns einstürzen!"

Und als er das gesagt hatte, löste sich vom nahen Baum ein winziges Blatt und fiel raschelnd zur Erde nieder. Der Vogel erschrak darüber so sehr, dass er sich geschwind aufrichtete und eilig davonflog. Der Himmel aber blieb an seinem Ort und stürzte nicht ein. (Alte Fabel)

Impuls: Ich lebe und bete oft so, als müsste ich den Himmel halten. Als käme es auf mich an, dass alles richtig seinen Gang geht. Wahrscheinlich stimmt das auch in vielerlei Beziehung. Aber das gilt nicht für alles, schon gar nicht dafür, dass der Himmel an seinem Ort bleibt. Wie kann es gelingen zu unterscheiden, wofür ich beten muss und wofür sich voller Einsatz meiner Kräfte lohnt? Oder: Wo sollte es beides geben?

5. Übung

Schneidet die Aphorismen aus und verteilt die Aphorismen auf dem Tisch.
Jede/r suche sich eines aus und sagt, warum er das gewählt hat.

6. Zum Nachdenken

Von Søren Kierkegaard (dänischer Theologe und Philosoph) stammt folgender Text:

Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde,
da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.

Zuletzt wurde ich ganz still.

Ich wurde, was womöglich noch ein größerer Gegensatz
zum Reden ist, ich wurde ein Hörer.

Ich meinte erst, Beten sei Reden.

Ich lernte aber, dass Beten nicht bloß Schweigen ist, sondern hören.

So ist es: Beten heißt nicht sich selbst reden hören.

Beten heißt: Still werden und warten, bis der Betende Gott hört.

Impuls: Wenn ihr mögt, sprecht noch über diesen Text.

7. Gebet

Schließt den Hauskreis mit einem Gebet oder einer Gebetsgemeinschaft - und denkt daran: Auch die stillen Phasen in so einer Gebetsgemeinschaft sind wichtig.